

Wegweiser "Klang und Farbe"¹ im Oö. Landesmusikschulwerk

Inhalte

- I. Vorbemerkungen
- II. Didaktischer Ansatz
- III. Lernziele
- IV. Präsentation der erworbenen Fähigkeiten
- V. Literaturliste

I. Vorbemerkungen

Im spartenübergreifenden Fach "Klang und Farbe" werden Musik und Malerei in einer Bild- und Tonsprache in Beziehung gesetzt. Beziehungen zwischen Musik und Malerei sind durch viele Äußerungen von Künstlerinnen und Künstlern belegbar (Kandinsky, Klee, Leonardo da Vinci, John Cage und viele andere). Diese Zusammenhänge und Wechselwirkungen führen zu einem tieferen Verständnis von Musikwerken sowie auch von Bildern.

Inmitten des Unterrichts steht der Mensch als kreativ Schaffender. Er lauscht einer Komposition, die sich rhythmisch und harmonisch entfaltet. Klänge werden aufgenommen und in ein Bildwerk umgesetzt. Der Mensch wird zum Seismographen der Musik. Gedanken und Gefühle werden dabei freigesetzt. Verschiedenste künstlerische Techniken kommen zur Anwendung.

Zielgruppen:

Das Unterrichtsangebot Klang und Farbe richtet sich an unterschiedlichste Zielgruppen: an Kinder ab ca. 5 Jahren, an Jugendliche, Erwachsene, Senioren, sowie an Menschen mit Beeinträchtigung. Musikalische oder künstlerische Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Gruppengröße:

Der Unterricht findet in der Gruppe mit maximal 6 Schüler/innen statt, auch abhängig von der Raumgröße. Großflächiges Arbeiten sollte möglich sein. Die Lehrkraft sollte die Schüler/innen individuell betreuen und begleiten können (z.B. auch Menschen mit Beeinträchtigung).

II. Didaktischer Ansatz

1. Die beiden Bereiche des bildnerischen Gestaltens und des Musikhörens oder auch eigenen Musizierens treten im Unterricht in Beziehung zueinander und bestehen auch unabhängig voneinander.

2. Bei der Umsetzung von Musik in Malerei soll den Schüler/innen ein breites Band von musikalischen und bildnerischen Stilrichtungen und Epochen vermittelt werden.

¹ Erstellt von der Fachgruppe Klang und Farbe, Oktober 2013:

Pamela Ecker, Claudia Gasser, Manfred Lehner, Hannes Lumpelegger, Christa Mayrhofer, Alrun Pacher, Manfred Schöllner und Birgit Kastenhuber (Fachgruppenleiterin)

3. Die aktive, handlungsorientierte Position der Schüler/innen steht im Mittelpunkt. Der Unterricht bietet Raum für kreative Entfaltung und für freies, schöpferisches Arbeiten.

4. Ein prozessorientierter Unterricht unterstützt die Schüler/innen

- ihre Wahrnehmung zu erweitern
- Beziehungen zwischen Musik und Malerei zu erkennen
- Ausdrucksmöglichkeiten zu suchen
- Kreativität und Fantasie zu entwickeln
- Wege zur Kunst zu finden
- Techniken zu erlernen
- künstlerisch in der Gruppe zu agieren

5. Gemalt wird zu Musik von Tonträgern oder zu Live-Musik sowie auch nach Texten (Lyrik, Poesie, Märchen etc.).

6. Gemeinsame Exkursionen (z.B. Besuch von Ausstellungen oder Konzerten) können als Bereicherung des Unterrichts stattfinden als Inspiration für das eigene künstlerische Schaffen.

III. Lernziele

Der Lehrstoff wird fließend auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schüler/innen abgestimmt und ist nicht nach Leistungsstufen untergliedert.

Lernziele:

- musikalische Parameter und Strukturen der Musik (Rhythmus, Melodie, Klangfarbe, Formprinzipien ...) mit bildnerischen Mitteln umsetzen
- kunst- und musikgeschichtliches Interesse entwickeln
- verschiedene Techniken der bildenden Kunst kennen lernen und anwenden (Malerei, Grafik, Drucktechniken, Modellieren ...)

IV. Präsentation der erworbenen Fähigkeiten

Die Schüler/innen wirken nach Möglichkeit bei musikschulinternen und öffentlichen Veranstaltungen mit, u.a. im Rahmen von Ausstellungen, Workshops, Visualisierung von Konzerten, Gestaltung von Bühnenbildern (z.B. Projektionen).

Am Ende des Schuljahres weisen die Schüler/innen sämtliche erstellte Arbeiten vor, auch um einen Überblick zu erhalten. Begleitend zur Vorlage der Arbeitsmappe kann ein reflektierendes Gespräch stattfinden.

Dreidimensionale Arbeiten können auch in Form von Fotos oder Videos vorgewiesen werden.

V. Literaturliste für das Fach „Klang & Farbe“²

Adorno, Theodor W.: *Über einige Relationen zw. Musik u. Malerei*. Akademie der Künste Berlin 1967

Dtv-Atlas zur Musik Band 1 und Band 2. Dtv 1977

Düchting, Hajo: *Paul Klee Malerei und Musik*. Prestel 1997

Engel, Ingrid: *Spass mit Mozart und Picasso*. Fidula 2003 (incl. CD)

Engel, Ingrid: *Spass mit Mozart und Picasso. Begegnungen im Gestaltungsprozess*.

In: Ribke, J. u. Dartsch, M.: *Facetten Elementarer Musikpädagogik*. (S 210-218) Con Brio Bd.9 2002

Fink, Monika: *Musik nach Bildern. Programmbezogenes Komponieren im 19. u. 20. Jahrh.*. Edition Helbling 1988 <http://orawww.uibk.ac.at/apex/uprod/f?p=20090827:1:3012112072325756>

Haldemann, Matthias (Hrsg.): *Harmonie und Dissonanz. Gerstl Schönberg Kandinsky. Malerei und Musik im Aufbruch*. Kunsthaus Zug 2006

Haselbach, Barbara: *Tanz und Bildende Kunst. Modelle zur Ästhetischen Erziehung*. Ernst Klett 1991

Hiekel, Jörn Peter (Hrsg.): *Neue Musik und andere Künste. Bd. 50*. Schott 2010

Itten, Johannes: *Der Farbstern*. Urania 1985

Itten, Johannes: *Kunst der Farbe. Studenausgabe*. Christophorus 2009

Kandinsky, Wassily: *Über das Geistige in der Kunst*. Benteli 1911/1952

Kandinsky, Wassily: *Punkt und Linie zu Fläche*. Benteli 1926/1955

Klee, Paul: *Beiträge zur bildnerischen Formenlehre*, Faksimile Ausgabe des Originalmanuskripts, hrsg. von Jürgen Glaesmer, Schwabe 1979

Koschatzky, Walter: *Graphik Zeichnung Aquarell. Technik, Geschichte, Meisterwerke*. Residenz Salzburg 1977, 1972, 1982

Kuhlmann, Dagmar: *Malen nach Musik, Musik nach Bildern*. Auer (incl. CD)

Maur v., Karin: *Vom Klang der Bilder. Die Musik in der Kunst des 20. Jahrh.* Prestel 1985 u. 1999

Orff Schulwerkinformationen: *Von der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik zur Modernen Kunst?* Nr. 75 Winter 2005/06

Rainer, Oskar: *Musikalische Graphik. Studien u. Versuche über Wechselbeziehungen zwischen Ton- u. Farbharmonien*. 1924

Stern, Arno: *Das Malspiel und die natürliche Spur*. Drachen 2005

Sündermann, Hans/Ernst, Berta: *Klang-Farbe-Gebärde. Musikalische Graphik*. Schroll 1981

² Zusammengestellt von Mag. Alrun Pacher